

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Dauer: 16 Tage, davon:

9 Unterrichtstage Theorie, 5 Unterrichtstage Praxis, 1 Tag zur Vorbereitung der Lehrproben, 1 Tag Lehrproben

1 Unterrichtsstunde = 45 Minuten

Pausen: Mittagspause: 1 Stunde, 2 -3 Kaffeepausen pro Tag

Theorielehrplan

Lernziel	Lerninhalt
Luftrecht 8 Unterrichtsstunden	
<p>Die Anwärter erwerben umfassende Kenntnisse aller luftrechtlichen Belange die das Drachen- und Gleitschirmfliegen sowie die Tätigkeiten als Fluglehrer betreffen.</p>	<p>Deutsches Luftrecht Rechtsvorschriften: LuftVG, Rechtsverordnungen LuftVO, LuftVZO, LuftPersV, LuftBO, LuftKostV, Verwaltungsvorschriften APO, FBO, Prüfkataloge, Geländerichtlinien. Zuständige Stellen: ICAO, BMV, LBA, DFS, RP, DWD, SAR, Beauftragter, Informationsschrift Ausbildung/Pilot: Erlaubnispflicht, Mindestalter, Ausbildungsinhalte, Erleichterungen, Flugauftrag, Flugbuch, Prüfung, Luftfahrerschein, Schulungsbestätigung, Umfang der Erlaubnisse, Gültigkeitsdauer, Checkflug, Startarten, Passagierberechtigung, Lehrberechtigung, registrierte Ausbildungsstätten, Ausbildungserlaubnis, Straf- und Bußgeldvorschriften. Fluggerät: Musterprüfung, Prüfstellen, Betriebsgrenzen, Stückprüfung, Nachprüfung, Instandhaltung, LTA, Straf- und Bußgeldvorschriften. Flugbetrieb: Grundregeln, Verantwortung, Sicherheitsausrüstung, Kopfschutz, Rettungsgerät, Rettungsschnur, Rückenschutz, Sichtflugregeln, Mindesthöhe, Abstände, Vorflugregeln, Kunstflug, Wolkenflüge, Flüge bei Nacht, Luftfahrtveranstaltungen, Unfälle, Notsignale, Unfallmeldung, Aufsicht, Flugvorbereitungen, Startleiter, Straf- und Bußgeldvorschriften. Fluggelände: Genehmigung, Außenstart- und Landeerlaubnis, Segelfluggelände, zuständige Stellen, Ausland, Straf- und Bußgeldvorschriften. Luftraum: ICAO-Luftraumklassifizierung, Luftraumgliederung, Flugbeschränkungs- und Sperrgebiete, Militärisches Tiefflugsystem, ICAO-Karte, Luftgebietsverletzungen. Haftung und Versicherung: Verschuldens- und Gefährdungshaftung, Haftungsgrenzen, Haftung des Fluglehrers, Versicherung des Fluglehrers. Österreichische Luftfahrtvorschriften Behörden: BWV, Austro Control, ÖAeC, LH Gesetze: LFG, ZLPV, Durchführungsverordnungen LVR Veröffentlichungen: ÖNfL, AIP, Luftraumgliederung Harmonisierungsvereinbarung Deutschland-Österreich, vom deutschen Luftrecht abweichende Vorschriften bezüglich: Ausbildung, Flugbetrieb, Gelände, Flugfunk, Unfallmeldung.</p>
<p>Literatur und Medien: „Luftverkehrsrecht“: Bezug: Deutsche Flugsicherung, DULV, Download: http://www.luftrecht-online.de/ „ZLPV“ Bezug: Download www.dhv.de, Janssen, Slezak, Tänzler: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Bender, Janssen, Tänzler: „Gleitschirmsegeln für Meister“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzler: „Drachenfliegen“ sowie: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz, Flugschulen. Referenskripte: Cornelius Hübner: Luftrecht für Fluglehrer. Andi Pfister: Österreichische Luftfahrtvorschriften. DVS: Fliegen unter VFR in Deutschland</p>	

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Lernziel	Lerninhalt	
Gerätekunde Gleitschirm / Hängegleiter 4 Unterrichtsstunden		
Praktisches und theoretisches Hintergrundwissen zu den beim Gleitschirm/ Drachenfliegen zur Anwendung kommenden Geräten, Materialien und Instrumenten, deren zweck - mäßigsten Einsatz, Wartung, Instandhaltung und Nachprüfung.	Gleitschirme, Hängegleiter, Gurtzeuge, Schutzeinrichtungen, Verbindungselemente, Instrumente und Zubehör: Entwicklung, Messgrundlagen, Bauvorschriften (Musterprüfung), Klassifizierung, Materialien, Materialalterung, Instandhaltung, Reparatur, Nachprüfung, Einstellungen, Betriebsanleitungen. Verantwortung von Fluglehrer und Flugschule: Geräteauswahl- und Einsatz, Schulungsgeräte, gerätebedingte Unfallursachen, Verkaufsberatung.	
Literatur und Medien: Janssen, Slezak, Tänzler: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Bender, Janssen, Tänzler: „Gleitschirmsegeln für Meister“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzler: „Drachenfliegen“ sowie: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz, Flugschulen. Referentenskripte: Walter Schrempf: Gerätekunde für Fluglehrer Sonstiges: Betriebsanleitungen verschiedener Hersteller als Download, z.B. www.nova-wings.at , www.freex.com , www.swing.de etc.		
Navigation 4 Unterrichtsstunden		
Die Anwärter kennen die für das Streckenfliegen erforderlichen Grundlagen der Navigation und können diese im Unterricht vermitteln.	Grundbegriffe: Richtungsangaben, Standort, Kurs Maßeinheiten: Entfernungs- Höhen –und -Geschwindigkeitsangaben Hilfsmittel: Sonnenstand, Höhenmesser, Flugflächen, Kompass, Karten Navigation auf Streckenflügen: Streckenplanung, terrestrische Navigation, Fixpunkte, Auffanglinien, Navigationsentscheidungen im Flug.	
Literatur und Medien: Bender, Janssen, Tänzler: „Gleitschirmsegeln für Meister“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzler: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz, Flugschulen.		

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Lernziel	Lerninhalt	
Meteorologie 16 Unterrichtsstunden		
<p> Detaillierte Vertiefung des wetterkundlichen Wissens mit den Schwerpunkten: Erkennung und Interpretation von Wettergeschehen und Wetterentwicklung, frühzeitiges Erkennen von Wettergefahren, Interpretation von Wetterkarten, Wettervorhersagen und Wetterberatung, Wetterkundeunterricht in der Flugschule. </p>	<p> Lufthülle: Aufbau der Atmosphäre, Zusammensetzung der Luft Troposphäre: Luftdruck, Luftdichte, Temperatur, Wasserhaushalt, Verdunstung, Kondensation, Sublimation, Feuchtemessung, Höhenkrankheit, ICAO-Standardatmosphäre Wind: Zusammenspiel Hoch-Tief, Corioliskraft, Windgradient, Bezeichnung und Umrechnung, Isobaren, Druckgradient Turbulenzen: Thermische und dynamische Turbulenzen, Luv und Lee, Düsenwirkung, Bodenturbulenz, Windscherung Windzirkulation: Berg/Talwind, Land/Seewind, Gebirgszirkulation, Hangaufwind Wolken und Nebel: Taupunkt, Kondensation, Niederschlag Thermik: Entstehung, Thermikformen, Adiabatik, Stabilität/Labilität, Inversion, Wolken thermik, Wolkenformen und Wolkenstockwerke Wetterentwicklung: Wetterlagen, globaler Zusammenhang Hoch und Tief: Bildung von Tiefdruckgebieten, Warmfront, Kaltfront, Okklusion, Idealzyklone, Bildung von Hochdruckgebieten, Wettererscheinungen im Sommer und Winter Hochdruck: Kältehoch, Wärmehoch Gewitter: Bedingungen für Gewitterbildung, Phasen des Gewitters, Gewitter-Arten, Vorboten, Gefahren Föhn: Entstehung, Anzeichen, Gefahren Wetterbesonderheiten im Gebirge: Turbulenzen, Wettersturz, Kaltluftausflüsse, Frontmodifikationen, thermische Entwicklung, Talwind, Gletscherwind Wetterkarte: Symbole, Wetterlagen Vorhersage und Beratung: Wetterdienste </p>	
<p>Literatur und Medien:</p> <p>Grundwissen:</p> <p>Janssen, Slezak, Tänzler: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Bender, Janssen, Tänzler: „Gleitschirmsegeln für Meister“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzler: „Drachenfliegen“ sowie: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz, Flugschulen.</p> <p>Michael Sachweh: „Bergwetter für Sport und Freizeit“: BLV. –Verlag. „Schülerduden Wetter und Klima“: sowie „Wie funktioniert das ? – Wetter und Klima“: Dudenverlag.</p> <p>Weiterführende Literatur:</p> <p>Jochen v. Kalckreuth: „Segeln über den Alpen“ Motorbuchverlag. Manfred Kreipl „Das Thermikhandbuch“ sowie „Meteo im Unterricht“ Motorbuchverlag</p> <p>Dietrich Knapp: „Wetterkunde für Piloten“ Motorbuchverlag</p> <p>Videos:</p> <p>„Thermik“ Videoproduktion Henry Hauck. „Bergwetter“ Bayr. Rundfunk Bezug: www.br-shop.de</p> <p>Referentenskript:</p> <p>Hannes Schmalzl: „Alpine Wettergefahren“</p>		

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Lernziel	Lerninhalt	
Theorie Flugraxis 8 Unterrichtsstunden		
<p>Die Anwärter erwerben detailliertes Hintergrundwissen zu allen flugpraktischen Standards und Besonderheiten.</p>	<p>Gleitschirm: Start und Abflug: Auslegen, Start -und Vorflugcheck, Startphasen, Startabbruch, Abflug, Rückwärtsaufziehen Flug: Geschwindigkeitsbereiche, Kurvenflug, Aktives Fliegen, Hangaufwind –und Thermikfliegen Landeeinteilung: Phasen, Flugtechnik, Peilung, Einteilung normal und bei Starkwind Landung: Überbremsen, Ausflaren, Ablegen der Kappe Kappenstörungen und Extremflugzustände: Einklapper, Frontklapper, Verhänger, Stall, Trudeln, Sackflug Abstiegshilfen: Ohren-Anlegen, B-Leinen-Stall, Steilspirale Besondere Fluggefahren: Steuerleinenausfall, Kollision, Rettungsgeräteinsatz Besondere Landegefahren: Starkwind, Baumlandung, Hanglandung, Toplandung, Wasserlandung, Landung in Stromleitung, Seilbahnkabel Leistungsfähigkeit des Piloten: Ermüdung, Alkohol, Drogen, Medikamente, körperliche Belastung, Stress</p> <p>Hängegleiter: Start und Abflug: Aufbau, Start und Vorflugcheck, Startphasen, Fehlstart, Abflug Flug: Geschwindigkeitsbereiche, Kurvenflug, Hangaufwind –und Thermikfliegen Landeeinteilung: Phasen, Flugtechnik, Peilung, Varianten Landung: Stabilisierter Endanflug, Landehaltung, Abfangen, Ausgleiten, Ausstoßen, Hanglandung. Besondere Fluggefahren: Stall, Sackflug, Trudeln, Überschlag, Kollision, Gerätebruch, Flattersturz Besondere Landegefahren: Außenlandung, Toplandung, Hanglandung, Baumlandung, Wasserlandung, Landung in Stromleitung, Seilbahnkabel, sonst. Hindernisse. Leistungsfähigkeit des Piloten: Ermüdung, Alkohol, Drogen, Medikamente, körperliche Belastung, Stress</p>	
<p>Literatur und Medien: Janssen, Slezak, Tänzler: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Bender, Janssen, Tänzler: „Gleitschirmsegeln für Meister“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzler: „Drachenfliegen“ sowie: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz, Flugschulen. Videos: „Starten, Steuern, Landen“, sowie: „Aktiv fliegen“. Bezug: DHV, Flugschulen. „Extreme Flugsituationen 1 und 2, Bezug: Flugschulen Referenskripte: Karl Slezak: „Theoriemanuskript Sicherheitstraining“, sowie: „Flugmanöver in der A –Schein –Ausbildung“</p>		

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Lernziel	Lerninhalt	
Fluggeschichte und Wettbewerbssport 4 Unterrichtsstunden NUR DEUTSCHLAND		
Fluggeschichte: Erwerb von Grundkenntnissen über die Entstehung der allgemeinen Fliegerei. Genauere Kenntnisse der Geschichte des Drachenfliegens und Gleitschirmfliegens. Wettbewerbssport: Erwerb von Kenntnissen über den Wettbewerbssport (national-internat.)	Fluggeschichte: Brüder Montgolfier (Frankreich) ,Heißluftballon (statischer Auftrieb). Otto Lilienthal, Entdeckung und Beschreibung des dynamischen Auftriebs (gewölbte Tragfläche). Brüder Wright (USA) , bemannter Motorflug 1903, Segelfliegens nach dem ersten Weltkrieg, Francis Melvin Rogallo (USA), Patent des ersten Gleitschirmes 1948 Beginn des Drachenfliegens (Palmer, Dickenson, Moyes, Bennett, Wills – Brüder, Mike Harker) Beginn des Gleitschirmfliegens von Rogallo über Domina Jalbert Steve Snyder , Jean-Claude Betemps und Gerard Bosson Beginn des Drachenfliegens in D, Übertragung staatlicher Aufgaben auf Pilotenvereinigungen, Gründung des DHV (1979) , Zulassung des Gleitschirmfliegens 1987. Wettbewerbssport: Fédération Aéronautic International (FAI) Inhalte des Code Sportif, Rekordflüge und Leistungsabzeichen, Sportlizenz und Meisterschaften, Aufgaben des Sportzeugen. Nationale Strukturen des Wettbewerbssports , wichtigste Inhalte der Wettbewerbsordnung, sonstige Meisterschaften, Grundlagen der Flugdokumentation nach FAI (Fotosektoren, GPS)	
Literatur und Medien für Fluggeschichte: Video „Der Traum des Francis Rogallo“, 22 Min. DHV 1991 Interaktive CD-ROM „Drachenfliegen, Gleitschirmfliegen“, DHV 1997 Referentenskripte: Aufsatz „Zeitflüge“ (4 Seiten) aus DHV-info von Charlie Jöst, Zeittafel und Tabelle (1 Seite) „Die Geschichte des Menschenfluges“ von Charlie Jöst Literatur und Medien für Wettbewerbssport: Script „Sportzeugenausbildung“ von Rudl Bürger, Wettbewerbsordnung in der neuesten Fassung (download DHV-Homepage), Sporting Code der FAI, Allgemein und Fachsektion 7 (download FAI-Homepage)		
Musterprüfverfahren 4 Unterrichtsstunden		
Gründliche Kenntnis der Verfahren zur Muster-Stück- und Nachprüfung von GS und HG, sowie der Tätigkeiten der Prüf-stelle.	Musterprüfung: rechtliche Grundlagen, Bauvorschriften, Testverfahren (Belastungstest, Schocktest, Flugtests, Detailprüfung), Testpersonal, Testbetrieb, DHV –Technikreferat, Geräteklassifizierung, europäische Vereinbarungen, Lufttüchtigkeitsanweisungen Stückprüfung: Umfang, Verantwortung, Haftung Nachprüfung: Umfang, Verantwortung, Haftung, Intervalle, angeordnete Nachprüfung	
Literatur und Medien : Janssen, Slezak, Tänzer: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzer: „Drachenfliegen“ sowie: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz, Flugschulen. „Bauvorschriften für GS und HG“, Bezug: Download www.dhv.de/technik/		

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Lernziel	Lerninhalt	
Gerätekunde Rettungsschirm, Einweisung Kompatibilitätsprüfung, Rettungsgerätetraining in der Turnhalle 4 Unterrichtsstunden		
Hintergrundwissen zum Themenbereich Rettungsschirm. Die Assistenten erhalten eine Einweisung zur K- Prüfung und können ein Turnhallentraining unter Berücksichtigung des erworbenen fachlichen und pädagogischen Wissen durchführen.	Einführung, Statistische Würfe, Entwicklung der Rettungsgeräte, Alternative Systeme Gerätetechnik: Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Systeme Wurfanlässe, Wurftechnik Wartung und Pflege Ausbildung zum K-Prüfer Pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen zur Vermittlung des Lernstoffes (Turnhallentraining u.a.) Rettungsgerätetraining in der Turnhalle: Durchführung eines Turnhallentraining	
Literatur und Medien: Janssen, Slezak, Tänzler: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Bender, Janssen, Tänzler: „Gleitschirmsegeln für Meister“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzler: „Drachenfliegen“ sowie: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz, Flugschulen. Referentenskript: Klaus Irschik: Rettungsgerät und K- Prüfung		
Aerodynamik/ Flugmechanik 8 Unterrichtsstunden		
Die Anwärter vertiefen ihr aerodynamisches Grundwissen. Sie erwerben genauere Kenntnisse der aerodynamischen und flugmechanischen Zusammenhänge und Besonderheiten beim GS –und HG-fliegen.	Kräfte am Flügel: Schwerpunkt und Druckpunkt, totale Luftkraft, Kräftegleichgewicht Auftrieb: Entstehung, Profil, Druckverteilung, Anstellwinkel Widerstand: Formwiderstand, induzierter Widerstand Stabilität: Drehachsen, Richtungsstabilität Steuerung: Bremsen, Gewichtsverlagerung Kurvenflug: Kurvensinken, G-Belastung Maßeinheiten: Gleitzahl, Gleitwinkel, Polare	
Literatur und Medien: Janssen, Slezak, Tänzler: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Bender, Janssen, Tänzler: „Gleitschirmsegeln für Meister“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzler: „Drachenfliegen“ sowie: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz		

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Lernziel	Lerninhalt	
Methodik des theoretischen Unterrichtes, Micro-teaching 8 Unterrichtsstunden		
<p>Die Anwärter sind in der Lage den theoretischen Unterricht effizient zu strukturieren und durchzuführen.</p>	<p>Methodik Begriffsdefinitionen Didaktische Vorentscheidungen / Lehrplan Großgliederung des Unterrichtes Gliederung einer Unterrichtseinheit Aktionsformen des Lernens: Lehrton, Motivation, Lehrerlob, Demonstration, Lehrerfragen, Lehrerkorrektur. Lehrhilfen Sicherung organisatorisch-technischer Voraussetzungen Theorie des motorischen Lernens Stufe der Grobordnung, Stufe der Verfeinerung, Stufe der Automation. Abstimmung des Theorieunterrichts auf diese Stufen. Training des Lehrverhaltens (micro teaching) Einüben einzelner Fertigkeiten: Lehrton und Sprechweise, Lehrerfragen, Zuwendung zu allen Teilnehmern, Umschaltreize setzen, Einsatz von Lehrhilfen. Zusammenfügen der einzelnen Fertigkeiten zu einem effizienten Theorieunterricht</p>	
<p>Empfohlene Literatur und Medien: Referenskript: Klaus Tänzler: „Pädagogik, Psychologie für Gleitschirm- und Drachenfluglehrer</p>		
Methodik des praktischen Unterrichtes 8 Unterrichtsstunden		
<p>Die Anwärter erwerben pädagogische Grundkenntnisse und sind in der Lage, einen sicheren, effektiven und methodisch-didaktisch durchdachten Praxisunterricht durchzuführen.</p>	<p>Einführung in pädagogische Grundbegriffe Didaktische Überlegungen: Stoffverteilungsplan, Ausbildungsstufen in der Praxis Lernziele: Motorische, Kognitive, Grob, Fein Phasen motorischen Lernens Lehrmeinungen, Unterrichtsverfahren in der Praxis, Ganzheitsmethode Grundsätze methodischer Übungsreihen Sozialformen des Unterrichtes: Frontalunterricht, Gruppenunterricht, Partnerarbeit, Einzelarbeit, Spiel u. Wettkampf Gruppengrößen in der Praxis Unterrichtsplanung: Grundsätze der Unterrichtsplanung Zeitbedarf und Übungszeiten in der Praxis Kurssysteme in der Praxis Kommunikation und Fehlerkorrektur: Akustische Maßnahmen, Visuelle Maßnahmen, Instrumentell-Taktile Maßnahmen, Audiovisuelle Maßnahmen Rahmenbedingungen des Unterrichtes: Flugschüler, Fluggelände, Wetter, Ausrüstung, Gurte, Organisation und Logistik, Unfallprophylaxe</p>	
<p>Literatur und Medien: Größing, S.: Einführung in die Sportdidaktik. Meyer, H.: Unterrichtsmethoden. Röthig, P. u.a.: Sportwissenschaftliches Lexikon. Prohl, R.: Grundriß der Sportpädagogik. Schleske, W.: Abenteuer – Wagnis – Risiko im Sport. Tänzler, K.: Pädagogik für Drachenfluglehrer. Thomas, A.: Einführung in die Sportspsychologie. Warwitz, S.: Sinnsuche im Wagnis. Weineck, J.: Optimales Training. Referenskript: Klaus Irschik: Das Fluglehrerhandbuch</p>		

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Lernziel	Lerninhalt	
Flugmedizin und Erste Hilfe 4 Unterrichtsstunden		
Die Anwärter erwerben und vertiefen Grundkenntnisse der Verletzungsprävention, der Ersten Hilfe und technischen Rettung bei Flugunfällen	<p>Allgemeines: Unfallzahlen und –Statistik, Unterlassene Hilfeleistung, Meldung von Flugunfällen, Flugtauglichkeit</p> <p>Verletzungsprävention: Körperschutz, Verletzungsvermeidung</p> <p>Verhalten am Unfallort: Rettungskette, Verhaltensstrategien</p> <p>Sofortmaßnahmen am Unfallort: Auffinden eines Notfallpatienten (Untersuchung, Maßnahmen, Entscheidungsstrategien), Bewusstsein, Atmung (Atemwege freimachen, Atemkontrolle, Seitenlagerung, Atemspende), Kreislauf (Pulskontrolle, Herz-Lungen-Wiederbelebung, Lebensbedrohliche Blutung, Schock)</p> <p>Notruf: Meldemöglichkeiten, Inhalt der Meldung, Notruftelefonnummern</p> <p>Erweiterte Erste Hilfe: Verletzungen (Offenen Wunden, Muskelverletzungen), Gelenkverletzungen und Knochenbrüche, Besondere Verletzungen (Wirbelsäule, Becken, Bauch, Kopf, Brustkorb, Stromverletzungen), Erkrankungen (Allergie, Sonnenstich)</p> <p>Technische Rettung: Verhalten bei der Rettung, Bergwacht und Hilfsorganisationen, Hubschrauberrettung, Baumrettung, Erste-Hilfe-Set / Behelfsmittel, Rettungsmaterial, Rettungsschnur, Rettungsgriff, Abnehmen eines Helmes</p>	
<p>Literatur und Medien: Dehn- und Kräftigungsgymnastik - Stretching und dynamische Kräftigung; Hans Spring ... Geleitw. Von Hans Howald; 5., unveränderte Auflage; 2001; Stuttgart, New York: Thieme (ISBN: 3-13-691005-2) Bergrettung - Lehrbuch der Bergwacht; Toni Freudig, Adalbert Martin; 1995; Selbstverlag: Freudig/Martin GbR, Immenstadt (ISBN: 3-9802639-1-6) Online-Erste-Hilfe-Fibel des Deutschen Roten Kreuzes: www.drk.de/ehonline/</p>		
Gelände, Flugbetrieb, Naturschutz 4 Unterrichtsstunden		
Erwerb von Grundkenntnissen zu Ökologie und Naturschutz. Erwerb von vertiefenden Kenntnissen zu Geländezulassung, Flugbetrieb und zugehörigen Rechtsvorschriften.	<p>Gelände: Starterlaubnis nach § 25 LuftVG, Flugplätze nach § 6 LuftVG, Verfahren der Geländezulassung mit Beteiligung des Naturschutzes, §16 LuftVO, Geländebegutachtung, österreichische Bestimmungen, Schulungsgelände, Geländehalter</p> <p>Flugbetrieb: Regelungen in LuftVG und LuftVO, FBO, Luftaufsicht, Unfälle, militärischer Flugbetrieb, Flugbetrieb auf Flugplätzen, österreichische Bestimmungen</p> <p>Natur –und Umweltschutz: Grundsätze der Ökologie, Naturschutzgutachten, Auswirkungen des Flugbetriebes auf Flora und Fauna, Geländestruktur, Feinerkennungsvermögen, Überraschungsmoment, Gewöhnung, Vögel und Flugbetrieb, Überflughöhe, Tages und Jahreszeitlicher Flugbetrieb, Vegetationsschutz an Startplätzen</p> <p>Verhalten in der Natur, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Biotope, FFH –Gebiete.</p>	
<p>Literatur und Medien: Janssen, Slezak, Tänzler: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. „Ikarus und die Wildtiere“, Wildbiologische Gesellschaft München, Bezug: DHV. „Leitfaden zum Schutz des Steinadlers“, Nationalparkverwaltung Berchtesgaden, Bezug: DHV Flugbetriebsordnung (FBO), Bezug: DHV Video: „Fliegen wie ein Vogel“, Bezug: DHV</p>		

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Praxislehrplan

Lernziel	Lerninhalt	
Flugpraxis Übungshang mit Videoanalyse ca. 10 Unterrichtsstunden		
<p>Die Anwärter sind in der Lage, die nebenstehenden Flugaufgaben gemäß Lehrmeinung, einschließlich Varianten, zu demonstrieren. Fehleranalyse und Korrektur, im Gelände und per Video, erfolgen unter Berücksichtigung der erworbenen fachlichen und pädagogischen Kenntnisse.</p>	<p>Gleitschirm: Start und Abflug: Lehrbuchmäßige Vorwärts/ Rückwärtsstarts im flachen und steilen Startgelände, Startabbruch, Abheben durch kontrolliertes Überbremsen verhindern, Rückwärtsaufziehen mit Varianten, Abflughaltung. Landung: Landung mit kontinuierlichem Überbremsen, Landung mit Ausflaren, Landehaltung Bodenhandling: "Spielen mit dem Schirm", Flugmanöverdemonstration Videoanalyse: Analysieren und Korrigieren der Videoaufnahmen im Lehrsaal</p> <p>Hängegleiter: Start und Abflug: Lehrbuchmäßige Starts im flachen und steilen Startgelände bei unterschiedlichen Windbedingungen, Abflughaltung Landung: Stabilisierter Endanflug, Landehaltung, Abfangen, Ausgleiten, Ausstoßen, Hanglandung. Videoanalyse: Analysieren und Korrigieren der Videoaufnahmen im Lehrsaal</p>	
Flugpraxis Höhenflüge mit Videoanalyse ca. 32 Unterrichtsstunden		
<p>Die Anwärter sind in der Lage, die nebenstehenden Flugaufgaben gemäß Lehrmeinung, einschließlich Varianten, zu demonstrieren. Fehleranalyse und Korrektur, im Gelände und per Video, erfolgen unter Berücksichtigung der erworbenen fachlichen und pädagogischen Kenntnisse.</p>	<p>Gleitschirm: Flugaufgaben: Geschwindigkeitsbereiche erfliegen, B- Leinen-Stall, Einleitung Steilspirale, Nicken, Rollen Ohrenanlegen, mäßiges seitliches Einklappen mit Stabilisierung, schnelle Acht. Landeeinteilung: Landeeinteilung weiträumig und eng, Landung in Punktnähe, Verkürzen/Verlängern des Queranfluges, Gleitwinkel/Geschwindigkeitskorrekturen im Endanflug, Starkwindeinteilung. Videoanalyse: Analysieren und Korrigieren der Videoaufnahmen im Lehrsaal Funkeinweisung: Einweisung von Flugschülern in alle Manöver, Anweisungen in Gefahrensituationen</p> <p>Hängegleiter: Flugaufgaben: Geschwindigkeitsbereiche erfliegen, Nicken, Rollen, Kreisen mit unterschiedlichen Schräglagen, schnelle Acht Landeeinteilung: : Landeeinteilung weiträumig und eng, Landung in Punktnähe, Verkürzen/Verlängern des Queranfluges, Gleitwinkel/Geschwindigkeitskorrekturen im Endanflug. Videoanalyse: Analysieren und Korrigieren der Videoaufnahmen im Lehrsaal Funkeinweisung: Einweisung von Flugschülern in alle Manöver, Anweisungen in Gefahrensituationen</p>	
<p>Literatur und Medien: Janssen, Slezak, Tänzler: „Gleitschirmfliegen“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Bender, Janssen, Tänzler: „Gleitschirmsegeln für Meister“: Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Janssen, Tänzler: „Drachenfliegen“ sowie: „Drachenfliegen für Meister“, Nymphenburger, Bezug: DHV, Buchhandel, Flugschulen. Jursa, Schmalzl: „Paragleiten“: Bezug: Jursa- Consulting, 83646 Bad Tölz, Flugschulen.: Videos: „Starten, Steuern, Landen“, sowie: „Aktiv fliegen“. Bezug: DHV, Flugschulen. „Extreme Flugsituationen 1 und 2, Bezug: Flugschulen „Vorflugcheck und Startcheck“. Bezug: DHV Referenskripte: Karl Slezak: „Theoriemanuskript Sicherheitstraining“, sowie: „Flugmanöver in der A –Schein –Ausbildung“</p>		

Lehrplan DHV/ÖAeC-Fluglehrerlehrgang Stand Juli 2007

Stand: 01.01.2007

Anhang per 25.10.2024: Modul: Personal Skills für Fluglehrer (32 UE)

<u>Erstellt:</u> Ewald Kaltenhofer (Leiter Lehrteam)	<u>Genehmigt:</u> Dr. Thomas Frad
---	--------------------------------------

Lehrplan ÖAeC-Fluglehrer

Modul: Personal Skills für Fluglehrer (32 UE)

Empfohlene Literatur: Schulz v. Thun *Miteinander Reden 1(-3)*, *Allgemeine Psychologie der Kommunikation*; Vera Birkenbihl *Grundmodelle der Kommunikation*; Werner Stangl *Arbeitsblätter* (<https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/>): *Feedback, Kommunikation, usw...*; T. O Harris „*Ich bin ok, du bist ok*“; Sonja Radatz: *Einführung in das systemische Coaching*; NLP: *Gelungene Kommunikation und persönliche Entfaltung*; *Einführung in die Gruppendynamik*: Oliver König *et.al.*; *Präsentationstechnik*: Emil Hierhold „*Sicher präsentieren, wirksamer vortragen*“;....

Lernziel: Persönlichkeitsentwickelnde Maßnahmen für Fluglehrer¹ (FL); Stärkung der Handlungskompetenz

FL können die notwendigen Ausbildungsinhalte im Rahmen ihrer praktischen und theoretischen Lehrauftritte den einzelnen Auszubildenden so vermitteln, dass diese zum einen verstanden und zum anderen situativ angewendet werden können. FL verstehen kommunikative Grundmodelle und können diese anwenden; FL haben ein Bild davon, wie sie selber wirken und haben präsentationstechnische Grundkenntnisse, die vorgesehenen Lerninhalte (theoretische und praktische) situationsadäquat zu vermitteln; FL sind sich ihrer eigenen Rolle und Verantwortung bewusst und können den Teilnehmer „Airmanship²“ als zukünftige Piloten vermitteln, bzw. leben diese Haltung vor; FL können steuernd und richtungsweisend auf das Verhalten der Auszubildenden eingreifen. FL kennen Methoden, diesen Kenntnis- und Fähigkeitsstand bei den Auszubildenden zu überprüfen.

Lehrinhalte

Grundmodelle der Kommunikation / Wahrnehmung; Sender/Empfänger Modelle; Einweg/Zweiwegkommunikation (Funk!); Umgang mit Störungen; Kommunikationsstile-Mein Kommunikationsstil; Analyse des Empfängerhorizonts (Wer steht da vor mir? – Wie gehe ich mit ihm um?); Lerntypen;

Selbstkompetenz (Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation); Identifizieren von eigenen Entwicklungsfeldern;

Sozialkompetenz: Fähigkeiten zum Aufbau und zur Gestaltung von Beziehungen zur Verständigung und zur Auseinandersetzung mit anderen Personen.; Beobachten & Rückmelden: Feedback; Umgang mit Fehlern (Fehlerkultur); Gesprächsführung: Motivationsgespräch, Konfliktgespräch

¹ Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die *männliche* Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.

² Unter „Airmanship“ wird ein diszipliniertes, konsequentes sicherheitsbewusstes Verhalten des Piloten verstanden, der unter Kenntnis und Respekt der eigenen Fähigkeiten in allen Bereichen IMMER die Entscheidung zur optimalen Sicherheit trifft. Dementsprechend lebt ein Fluglehrer in der Ausbildung den Schülern mit seinem verantwortungsvollen Auftreten und Handeln in allen fliegerischen Belangen ein sicherheitsbewusstes Risikomanagement in Bezug auf die Wahrnehmung der Eigenverantwortung als Pilot vor. Siehe hierzu auch „Idealbild Fluglehrer“.

Lehrplan ÖAeC-Fluglehrer

Rolle FL: Verantwortung von FL; Der „ideale FL“; Rollenreflexion (Pilot/Freund/Kollege/Lehrer/Gutachter/Prüfer); Der FL als Vorbild; einmal Trainer - immer Trainer; Haltung des FLs;

Prozessbegleitende Kompetenzen für die Ausbildung: Auftrittskompetenz (Ausdrucksverhalten: Stimmigkeit zwischen nonverbalem (Körperhaltung und -bewegung, Gestik, Mimik) und paraverbalem (Stimme)); Präsentationstechnik (Flipchart, Farbenlehre; Zeichenlehre);

Grundzüge des Coachings und des NLP sofern für die Rolle FL verwendbar/relevant; Grundzüge der Gruppendynamik

Rollenflexibilität in der Ausbildungsverantwortung: Wandel der Rolle FL im Zuge der Ausbildung von Flugschülern zu selbstverantwortlichen Piloten; Lehrende als Lehrer, als Trainer, als Coach; Was kann/darf/muss ich dem Flugschüler (FS) in dieser Situation mitgeben?

Umgang mit Stress & Angst (bei sich und bei FS), Selbstmanagement; Hygienemaßnahmen für sich und Hilfestellung für Flugschüler;

Erstellt:	Am 15.9.2024	Dr. Sebastian Hitz, e.h.
Geprüft:	Am 25.10.2024	Ewald Kaltenhofer
Freigegeben:	Am 25.10. 2024	Dr. Sebastian Hitz, e.h.

Lehrplan ÖAeC-Fluglehrer

Beiblatt zum Lehrmodul

Grundzüge der Wissensvermittlung

Bei der FL-Ausbildung handelt es sich um eine „train the trainer“ Ausbildung im Bereich der Erwachsenenbildung. Dies kommt besonders beim Modul personale Kompetenzen für FL zum Ausdruck. Das Vermitteln von personalen Kompetenzen kann und soll interaktiv, auf Augenhöhe erfolgen; FL-Anwärter sollen sich dabei einbringen können, schließlich geht es auch um ihre Persönlichkeitsentwicklung. Dabei steht immer der Transfer in die Praxis im Vordergrund! Erklärungsmodelle, Grundzüge des jeweiligen Wissensgebietes werden vom Trainer aufbereitet.

Es geht bei der Gestaltung der Ausbildung darum, beobachtbares Verhalten zu ermöglichen, dieses in geeigneter Form rück zu melden und den FL-Anwärtern auf ihrem jeweils sehr persönlichen Weg in die Rolle „Fluglehrer“ zu unterstützen. FL-Anwärter sollen sich „erfahren“, sich „ausprobieren“ dürfen und dabei unter professioneller Begleitung über sich (und voneinander) lernen.

Voraussetzungen für Trainer:

- ✓ Trainer in diesem Modul sind ausgebildete Kommunikationstrainer, Teamtrainer, haben eine Ausbildung in systemischen Coaching oder eine ähnliche Ausbildung oder haben ein
- ✓ Studium der Kommunikationswissenschaft, Pädagogik oder Psychologie abgeschlossen.
- ✓ Sie sind selber Piloten und idealerweise auch Fluglehrer.

Relevanz des Moduls für den Lehrgang:

Das gezeigte Verhalten ist Grundlage für die Beurteilung der persönlichen Eignung zum Fluglehrer und fließt in das Kursabschlussgespräch mit dem Ausbildungsleiter ein.